



## Hohe Sicherheit durch Rauchmelder – noch Zweifel?

### Bericht zur Rauchmelderkampagne in Nordrhein-Westfalen

Jedes Jahr sterben mehr als 600 Menschen in Deutschland durch Brände in den eigenen vier Wänden. Gewiss, an anderen Stellen nehmen wir jedes Jahr noch mehr Verletzte und Tote in Kauf. Wenn es aber so einfache und preiswerte Sicherheitslösungen gibt wie die, wenige Rauchmelder zu installieren, sollte die Entscheidung dafür nicht schwerfallen und die Umsetzung nicht länger aufgeschoben werden.



Bild 1: Wohnungsbrand

#### Große Gefahr durch Rauchvergiftung

Ursache für die Gefährdung mit möglicher Todesfolge ist in den meisten Fällen nicht das Feuer, sondern der sich wesentlich schneller ausbreitende Rauch. Selten sind es daher Verbrennungen, denen die Opfer erliegen. Vier von fünf Menschen sterben an einer Rauchvergiftung. Durch die Installation von Rauchmeldern können viele gerettet werden. Besonders nachts, wenn auch die menschlichen Sinne ruhen, können schon kleine Brände durch die Rauchentwicklung zur lebensbedrohenden Gefahr werden. Der erhöhte Kohlenmonoxid-Gehalt im Rauch bewirkt, dass Schlafende bewusstlos werden, ohne vorher aufzuwachen. Über unseren Geruchssinn können wir die Gefahr nicht mehr wahrnehmen. Aber ein Rauchmelder kann diese Aufgabe übernehmen, bevor es zu spät ist.

#### Gravierender Vorfall gibt Anlass zum Handeln

Nach dem verheerenden Wohnungsbrand in Köln-Mülheim in der Nacht zu Heiligabend 2005, bei dem fünf Menschen durch eine Rauchvergiftung ums Leben kamen, kündigte Nordrhein-Westfalens Innenminister Dr. Ingo Wolf



**Bild 2:** Der Präsident des Landesfeuerwehrverbandes NRW, Walter Jonas.



**Bild 3 u. 4:** Minister Oliver Wittke überreicht gemeinsam mit MdB Thorsten Schick 5.000 Pixi-Bücher an Ralf Schulte vom Floriansdorf.



zunächst an, den Einbau von Rauchwarnmeldern in Wohnungen und Treppenhäusern in NRW zur Pflicht zu machen.

**Was war geschehen?**

Das Feuer war Samstagnacht gegen 1.50 Uhr in der Wohnung eines Rentnerhepaares in einem achtstöckigen Hochhaus entstanden. Als die ersten Feuerwehrkräfte um kurz vor zwei Uhr eintrafen, schlugen Flammen aus einem Fenster der Wohnung im zweiten Stock meterhoch an der Hausfassade empor. Sie brachten die Fensterscheiben einer Wohnung im vierten Obergeschoss zum Platzen und setzten das Mobiliar in Brand. Vermutlich beschleunigten Styroporplatten an der Zimmerdecke die Ausbreitung des Feuers. „Ein Feuer mit fünf Toten hat es in Köln zuletzt vor etwa hundert Jahren gegeben“, berichtete ein Feuerwehreinsatzleiter. 1987 starben vier Menschen bei einem Brand in einem Wohnhaus am Hohenzollernring.

Am Ende des Tages mussten nicht nur etwa 200 Angehörige und Freunde der Todesopfer über die Weihnachtstage von städtischen Mitarbeitern und Seelsorgern betreut werden. Auch viele der 110 beteiligten Rettungskräfte nahmen seelsorgerische Hilfe in Anspruch. „Es war ein harter Einsatz. Die toten Kinder am Morgen und am Abend Weihnachten ... das steckt niemand so leicht weg“, sagte ein Feuerwehrsprecher. Innenminister Wolf sprach von einem „grauenhaften Schicksal am Heiligen Abend“.

**Kurzzeitige Veränderungs- und Handlungsbereitschaft durch hohe Betroffenheit**

„Der Staat schützt die Menschen vor Stolperfallen auf Gehwegen. Aber gegen Lebensgefahr durch Rauchvergiftung tut er bisher nichts. Deshalb muss der Gesetzgeber unverzüglich handeln“, so zunächst die Position des Innenministers unter dem Eindruck der Ereignisse. Und er fügte hinzu: „Trotz gutem baulichen Brandschutz und aller Vorsicht ist niemand vor Bränden in der eigenen Wohnung geschützt. Ein Defekt an einer elektrischen Leitung, einem Küchengerät, eine brennende Zigarette oder Kinder, die den sachgerechten Umgang mit Feuer noch nicht erlernen konnten und beim Zünden einen Brand auslösen, können ursächlich für einen Brand sein, der vielleicht unbemerkt über Stunden schwelt.“

Die Gefahr, vom Brandrauch im Schlaf überrascht zu werden, ist besonders groß. Denn der Geruchssinn schläft nachts. Die verbrennende Wohnungseinrichtung produziert giftige Rauchgase, deren Einatmen erst zu Bewusstlosigkeit und dann zum Tod führen kann. „Rauchmelder retten in solchen Situationen Leben“, erklärte Innenminister Wolf und riet daher den Bürgern, nicht länger zu warten: „Jeder kann für wenig Geld zu seiner eigenen Sicherheit beitragen. Installieren Sie sofort einen Rauchmelder!“ Die Kölner Feuerwehr berichtete, dass die Folgen „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ hätten vermieden werden können, wenn Rauchwarnmelder eingebaut

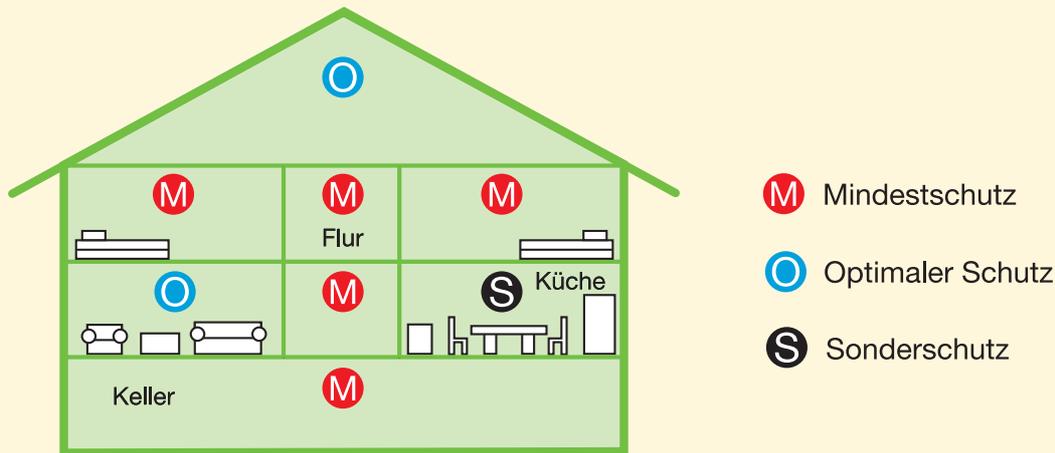
gewesen wären. Soweit zum Brandereignis mit Todesfolge und zur unmittelbaren Positionierung des Innenministers.

**Rauchmelder – auf Freiwilligkeit setzen oder doch zur Pflicht machen?**

Ein Sachverhalt und viele Meinungen – auch die gefragten Politiker sind sich nicht einig. Ganz anders hat sich dagegen der Minister für Bauen und Verkehr, Oliver Wittke, geäußert. Der nordrhein-westfälische Landesbauminister kündigte Widerstand gegen die gewollte Gesetzesänderung an. Er stehe mit der NRW-Landesregierung für die Stärkung der Eigenverantwortung der Bürger und für die weitere Entbürokratisierung und würde dementsprechend diesen Wunsch nicht unterstützen, so seine Auffassung.

Nach der Brandkatastrophe von Köln mit fünf Toten gab es also in der nordrhein-westfälischen Landesregierung einen Dissens zur Rauchmelder-Pflicht. „Der bürokratische Aufwand, den eine Vorschrift zum Einbau der Warngeräte nach sich zieht, ist viel zu groß. Wer soll das kontrollieren?“, fragte Landesbauminister Wittke. Innenminister Wolf hatte dagegen eine Woche zuvor versprochen: „Wir machen Rauchmelder in Wohnungen und Treppenhäusern zur Pflicht.“

Der Landesfeuerwehrverband wies die Bedenken Wittkes in Bezug auf die Kontrollierbarkeit zurück. „Das Argument zieht nicht“, sagte dazu Verbandspräsident Walter Jonas. Es gebe ▶



**Bild 5:** Rauchmelder sind leicht zu installieren.

auch in der Bauordnung zahlreiche, sehr sinnvolle Vorschriften wie etwa die Feuerlöscher-Pflicht im Heizungsraum mit Öllagerung. Auch diese Pflicht wird nicht flächendeckend kontrolliert und zeigt seiner Ansicht nach trotzdem Wirkung. „Rauchmelder retten Leben“, sagte Jonas. Dennoch sei es aussichtslos, nur auf Freiwilligkeit zu setzen: „Wir sind überzeugt, dass es nur mit einer gesetzlichen Verankerung geht.“

Der Kölner Feuerwehrchef Stephan Neuhoff mahnte, man solle nicht allein auf die Brände mit Todesfällen schauen: „In Köln müssen jedes Jahr 130 bis 200 Menschen mit einer Rauchvergiftung medizinisch behandelt werden.“ Auch die Sachschäden ließen sich durch Rauchmelder mindern. Er glaubt ebenfalls nicht an freiwillige Regelungen: „Die Bevölkerung nimmt nur ernst, was vorgeschrieben ist.“

Einige Tage später hatte ein Rauchmelder ein Ehepaar in Essen gerettet, das sich wegen des Alarms nach einem Kurzschluss mit Verqualmung rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte.

### Landesweite Aktion „Rauchmelder sind Lebensretter. Für Ihr sicheres Zuhause“

„Immer mehr Menschen wissen, dass sie mit einfachen Mitteln viel für die Sicherheit in ihrem Zuhause tun können. Ich appelliere an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen, aber auch an alle Wohnungsbauunternehmen, aktiv zu werden und Rauchwarnmelder zu

installieren“, sagte NRW-Bau- und Verkehrsminister Oliver Wittke zum Auftakt der Aufklärungsaktion in Düsseldorf. Rechtzeitig vor dem Beginn der „dunklen Jahreszeit“ 2006 werben das Ministerium für Bauen und Verkehr und das Innenministerium erneut aktiv für den Einsatz von Rauchmeldern in Gebäuden und Privatwohnungen. Unterstützt wird die Landeskampagne von den Provinzial Versicherungen in Düsseldorf und Münster. Ziel der Aktion ist es, die Zahl der mit Rauchmeldern ausgestatteten Wohnungen in NRW deutlich zu erhöhen.

### So lauten die Botschaften erneut:

- ▶ Durch den Einsatz von Rauchmeldern in Gebäuden und Wohnungen lässt sich die Zahl der Brandopfer deutlich senken.
- ▶ Vor allem nachts können schon kleine Brände zur großen Gefahr werden – es sei denn, man wird rechtzeitig wach.
- ▶ Rauchmelder wecken die Bewohner mit einem schrillen Alarm selbst aus dem tiefsten Schlaf.
- ▶ Sie verschaffen ihnen lebenswichtige Sekunden, um sich und andere rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Feuerwehr alarmieren zu können.

Verhalten diese Botschaften wieder einmal ungehört?

### Rauchmelder – einfach zu installieren und ihren Preis wert

Batteriebetriebene Rauchmelder sind leicht zu installieren und im Fachhandel oder in Baumärkten erhältlich. **Wichtig:** Das Gerät sollte ein CE-Zeichen tragen und von einer anerkannten Prüfstelle nach der Norm DIN EN 14604 geprüft sowie VdS-angemerkt sein. Solche Geräte verfügen mindestens über einen Testknopf zur Funktionsüberprüfung und geben bei nachlassender Batterieleistung ein Warnsignal ab. Denn selbst bei einem kleinen Schmelzbrand kann eine starke Rauchentwicklung entstehen, die in wenigen Minuten die ganze Wohnung durchzieht.



**Bild 6:** Rauchmelder sind leicht zu installieren.

Zur Installation eines Rauchmelders raten daher auch die Mitarbeiter der Schadenverhütungsbereiche der Versicherungen aus Münster und Düssel-



dorf. „Als ein wirksames Frühwarnsystem gegen Feuer und Rauch verschafft ein Rauchmelder die nötige Zeit, um zu fliehen, die Feuerwehr zu rufen oder, wenn noch ohne eigene Gefahr möglich, selbst den Brand zu löschen. Die Rauchmelder für Wohnräume funktionieren häufig nach dem optischen Prinzip. Eine Messkammer registriert schon kleinste Rauchpartikel in der Raumluft und löst sofort die Alarmeinrichtung aus. Der Rauchmelder tönt unüberhörbar – Leises Feuer wird somit laut“, so Ralf Mertens von der Schadenverhütung der Westfälischen Provinzial Versicherung.

Rauchmelder sollten am besten dort montiert werden, wo die größte Gefahr durch Rauch droht: vor und im eigenen Schlafzimmer, im Kinderzimmer, in den Fluren, aber auch im Keller und auf dem Dachboden.

Als Mindestausstattung in Privatwohnungen gilt ein Warnmelder pro Schlaf- und Kinderzimmer sowie im Flur. Küchen und Bäder eignen sich nicht ohne Weiteres für den Standardrauchmelder, da dort Dämpfe Fehlalarme auslösen können.

Bei mehreren Etagen gehört ein Rauchmelder in jedes Stockwerk, ebenso in den Keller und auf den Dachboden. Die Geräte werden an der Decke befestigt, möglichst in der Raummitte.

In Häusern mit mehreren Stockwerken ist es sinnvoll, die Melder miteinander zu vernetzen, damit alle Bewohner im Brandfall gleichzeitig und rechtzeitig gewarnt werden.

**Rauchmelder retten Leben – aber was ist zu tun, wenn ein Brand schon ausgebrochen ist?**

Hier geben die Schadenverhüter folgende Verhaltenstipps:

- ▶ Ruhe bewahren
- ▶ Alle Bewohnerinnen und Bewohner informieren
- ▶ Kranken, behinderten und älteren Menschen helfen
- ▶ Alle Türen und Fenster hinter sich schließen
- ▶ Den Brand nur bekämpfen, wenn es ohne Gefahr möglich ist
- ▶ Keine Aufzüge benutzen
- ▶ Das Haus umgehend verlassen
- ▶ Die Feuerwehr – **Notruf 112** – alarmieren

**Gemeinsam sind wir stark!**

Für die Kampagne „Rauchmelder sind Lebensretter. Für Ihr sicheres Zuhause“ hatten neben den Feuerwehren und Schornsteinfegern zahlreiche Verbände und Organisationen ihre Mithilfe zugesagt. In den kommenden Monaten – mindestens bis Ende 2007 – soll also mit vielen gemeinsamen Aktionen kräftig und mit umfangreichem Aufklärungs- und Info-Material für den Einbau der elektronischen Warngeräte geworben werden. Dazu gehören Plakate und Flyer ebenso wie Beraterhandbücher, Info-Stände und der Internetauftritt [www.rauchmelder-feuernrw.de](http://www.rauchmelder-feuernrw.de). Ein eigens für die Kampagne verfasstes Pixi-Buch will schon Kinder fantasievoll für das Thema Brandschutz in den eigenen vier Wänden sensibilisieren. ▶

**Bild 7–9:** Die Minister Oliver Wittke und Dr. Ingo Wolf machen es vor: Rauchmelder installieren ist „ministerleicht“.



**Bild 7**



**Bild 8**



**Bild 9**



### Der Renner: das Pixi-Buch

Der in Iserlohn heimische MdL Thorsten Schick hatte im Dezember 2006 so ein Pixi-Buch, „Pia rettet Fridulin“, in seinem Landtagsfach liegen. Schnell kam ihm der Gedanke, dass das Buch bestimmt etwas für das ihm bekannte Floriansdorf sein könnte. Er fragte beim Minister nach, ob er mehr von den Büchern bekommen könne. „200 bis 300?“, fragte Oliver Wittke. „5.000!“, antwortete Thorsten Schick. Denn so viele Kinder absolvieren in einem Jahr eine Schulung im Floriansdorf. Der Bauminister schluckte, ließ aber nach wenigen Stunden grünes Licht geben.

Mit der Geschichte der kleinen Pia und ihres Teddybärs Fridulin soll schon bei den Kleinsten Aufmerksamkeit für den vorsorgenden Brandschutz geweckt werden. Im Floriansdorf war der



**Bild 10:** Auch die Schornsteinfeger/-innen sind mit im Boot!



**Bild 11:** Das Pixi-Buch „Pia rettet Fridulin“.

Bauminister also genau an der richtigen Adresse. Nach einer Führung, bei der Ralf Schulte, der „Vater“ des Floriansdorfes, die verschiedenen Stationen erläuterte, zeigte sich Wittke von der Anlage begeistert. „Ich werde demnächst mit meinen Kindern und meiner Frau, die Grundschullehrerin ist, wiederkommen. Das ist von Gelsenkirchen ja gar nicht so weit.“ Er hätte niemals mit einer derart professionell aufgezogenen Einrichtung gerechnet, sagte der Minister ganz offen. Herausragend sei die große Realitätsnähe, mit der Kinder auf Brandgefahren aufmerksam gemacht würden. Und dass man das alles ganz überwiegend mit privatem Geld und ehrenamtlichem Engagement auf die Beine gestellt habe. Unterstützung kommt aber auch von der Stadt Iserlohn.

Jedes Kind, das jetzt z.B. an einer Schulung im weit über Iserlohns Grenzen hinaus bekannten Floriansdorf teilnimmt, bekommt als kleines Geschenk also ab sofort ein Pixi-Buch zum Thema Rauchmelder. Und wer weiß, vielleicht ist es eines der wichtigsten Geschenke, das es je bekommen hat.

Die Sonderausgabe des Pixi-Buches ist bei Kindern mittlerweile ein echter Renner und ein gelungener Bestandteil der Landeskampagne geworden.

### Aus der eigenen Verantwortung Eigeninitiative entwickeln!

„Immer mehr Menschen wissen, dass sie mit einfachen Mitteln viel für die Sicherheit in ihrem Zuhause tun können. Ich appelliere an jeden Einzelnen, aber auch an alle Wohnungsbauunternehmen, aktiv zu werden und Rauchwarnmelder zu installieren“, erklärte Wittke. „Beim Bau von Sozialwohnungen haben wir den Einbau von Rauchmeldern in diesem Jahr bereits zur Voraussetzung für eine Landesförderung gemacht“, sagte er weiter. „Wer durch einen Rauchmelder geweckt wird, hat einen deutlichen Zeitvorsprung, um die Feuerwehr zu alarmieren.“

Die Provinzial Versicherungen in Düsseldorf und Münster unterstützen und fördern die Aktion der Landesregierung auf vielfältige Weise. „Aus unseren langjährigen Erfahrungen als Feuerversicherer kennen wir die alltäglichen Ursachen für Wohnungsbrände:

- ▶ Vergessene Herdplatten,
- ▶ überlastete Mehrfachsteckdosen,
- ▶ durchgeschmorte Kabel,
- ▶ elektrische Geräte im Stand-by-Modus,
- ▶ vergessene Kerzen
- ▶ oder die letzte Zigarette im Bett.



**Bild 12:** Das Kampagnenmaterial.

Keiner merkt etwas, niemand sieht etwas. So werden die Menschen meistens im Schlaf vom tödlichen Rauch überrascht. Deshalb: Bringen Sie Rauchmelder in Ihrem Zuhause an!“, appelliert auch der Vorstand der Westfälischen Provinzial Versicherung, Eberhard Ottmar.

Rauchwarnmelder verhindern zwar keinen Brand, doch sie warnen frühzeitig vor den Gefahren. Durch ihren Einsatz lassen sich Leben retten! Die Warngeräte reagieren auf Rauch in einer bestimmten Konzentration und lösen einen schrillen Alarm aus, der Menschen auch aus dem Schlaf weckt.

„Trotz gutem baulichen Brandschutz und aller Vorsicht ist niemand vor Bränden in der eigenen Wohnung geschützt, die dann vielleicht sogar unbemerkt über Stunden schwelen“, warnte Innenminister Wolf noch einmal. Alles schläft, einer wacht. Also aufgewacht, bevor es zu spät ist! ■

Weitere Informationen: [www.rauchmelder-lebensretter.de](http://www.rauchmelder-lebensretter.de)

Dipl.-Phys. Klaus Ross  
Westfälische Provinzial  
Schadenverhütung, Münster



**Bild 13:** Eberhard Ottmar im Interview zum Thema Rauchmelder.